

REAKTIONEN



Leserbrief

Michael Gumpesberger
Sparbersbachgasse 51
8010 Graz

An die
Redaktion des TU-INFO
z.H. Herrn Kollegen Maroschek

Betrifft: TU INFO 10 -
"Die neue Einsamkeit"

Lieber Christian!

Nicht wissend, ob Dein Artikel mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt, richte ich dieses Schreiben an Dich, möchte es aber doch als "Leserbrief" aufgefaßt sehen und hoffe auf eine Veröffentlichung im nächsten Info (Herbst?).

Als langgedienter Mandatar im Hauptausschuß verfolge ich das nunmehrige Treiben zwar aus der Entfernung, aber doch mit Interesse. Oft verärgert über mir nicht passende Entwicklungen, diesmal aber besonders erfreut über Deinen Beitrag von der Einsamkeit der jungen Menschen. Du hast darin die erschreckende Entwicklung zur "Selbstisolation" sehr beeindruckend aufgezeigt.

Ich möchte dir ein Beispiel nennen, das dieser Tendenz entgegenwirkt: Die Burschenschaft. Nicht nur, daß bei uns das Generationenproblem weitgehend wegfällt, denn Jung und Alt arbeiten eng zusammen, auch die

starke Einbindung des Einzelnen in die Gemeinschaft läßt keine Vereinsamung aufkommen. Bei uns wird noch gemeinsam gesungen, diskutiert, wird eine Grenzlandschule betreut, sogar das von außen so verabscheute Fechten fördert Zusammenhalt. Kein Wunder daß unsere Absolventen immer wieder gerne an den Studienort zurückkehren, um vergangene Zeiten aufleben zu lassen.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Wir sind keine Gegner des technischen Fortschrittes, auch bei uns steht ein Fernsehgerät, wir sehen aber ebenso wie Du die Gefahren in den heutigen Unterhaltungspraktiken von Video bis Disco - Watt kontra Wort. Deine Befürchtung, Du wärst zu pessimistisch, ist durchaus unbegründet, die Situation ist so. Gerade deswegen freue ich mich auf unseren nächsten Liederabend.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Gumpesberger

Michael Gumpesberger



Ferienarbeit. „Was hast du die ganzen Ferien getrieben? —
Ich habe meinem Papaget das Rülpsen beigebracht.“
(„Simplicissimus“, 1906.)

ANTWORT AUF DEN LESERBRIEF

Lieber Michael

Die im Artikel "Die neue Einsamkeit" vom Christian vertretene Meinung ist auch die Meinung der gesamten Redaktion. Deshalb erlaube ich mir, als ehemals Verantwortlicher, Dir darauf zu antworten.

Es freut mich, daß wieder einmal eine Reaktion auf unsere Arbeit vorhanden ist, und daß Du es der Mühe wert gefunden hast, uns Deine Meinung in Form eines Leserbriefes darzulegen; obwohl Deine politische Einstellung mit unserer wahrscheinlich sehr wenig gemeinsam hat. Wir sind auch mit Deinem Lösungsvorschlag nicht einverstanden. Aber ich fasse Deinen Leserbrief nicht als Propaganda'schrift für die Burschenschaften auf. In diesem Fall könnte ich es nicht verantworten, den Brief im Organ einer Körperschaft öffentlichen Rechts abdrucken zu lassen, sondern als Darstellung wie Männer mit einer gewissen politischen Einstellung das Problem der neuen Einsamkeit zu lösen versuchen. Wie gut es Euch gelingt, kann ich schwer überprüfen. Ich nehme daher die Information als solche zur Kenntnis.

Diese gewisse Einstellung, nämlich die deutsch-nationale, stellt eben die Einschränkung des Geltungsbereiches der Burschenschaften als Problemlöser dar. Fortschrittliche und antifaschistische Elemente würden sich in diesen Kreisen kaum wohlfühlen. Die deutsch-nationale Gesinnung wird aber von immer weniger Studenten getragen, die damit für Deinen Lösungsvorschlag ausfallen. Auch Euer Gesinnungsfreund Herwig Nachtmann stellte 1979 in einem "Aula"-Kommentar fest, daß "die heutige Zeit [...] nicht gerade eine Blütezeit der Korporationen an den Universitäten im deutschen Raum[ist...]. Die Zustände an den Hochschulen [...] blasen den Bünden garstig ins Gesicht. Viele Verbindungen [...] kämpfen um ihre Existenz. In Österreich ist bei den national ausgerichteten Korporationen zumindest die weltanschauliche Orientierung intakt [...] nicht wenige nationale Bünde [haben] mit mehr oder weniger krassen Mitglieder-mangel zu kämpfen".

Herzliche Grüße

Genot SCHINNERL
(ehem. Pressereferent der ÖH an der TU Graz)